№ 178. Donnerstag, den 2. August 1855.
25ster Jahrgang.



Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille vom 28. Juli wird telegraphisch die Ankunft des Post-Packetbootes „Alexander“ gemeldet, welches Konstantinopel am 19. Juli verließ. Omer Pascha, vom Sultan mit Ehrenbezeugungen überhäuft, stand im Begriff nach der Krim zurückzukehren. Die aufrührerischen Baschi-Bozuks der türkisch-britischen Legion plünderten die Dörfer in der Umgegend der kleinen Stadt der Dardanellen. Der französische Konsul hat Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt ergriffen. Etwa 500 Baschi-Bozuks haben sich unterworfen. General Beatson, unterstützt von syrischer Kavallerie, will sie nach der Krim schicken. Die Nachrichten aus der Krim sind vom 17. Juli. Man hatte erfahren, daß die Russen hinter dem Malachow neue Vertheidigungswerke errichtet, sogenannte Cavaliers. Die Generale der Verbündeten hatten beschlossen, daß die Handelsschiffe in Kertsch Getreide laden dürfen, jedoch unter der Bedingung, daß sie ein Drittel desselben auf einem zu bezeichnenden Punkte der Küste deponiren. — Die Nachrichten aus Trapezunt vom 12. Juli melden, daß Hafiz Pascha am 9. Juli von dort mit Freiwilligen nach Erzerum abmarschirt sei. Die Armee von Kars, die durch frühere Entlassungen auf 15000 Mann reduzirt worden war, ist voll Muth, aber es fehlt ihr an Kavallerie, um gegen die Russische operiren zu können.

Es bestätigt sich, daß die mit den Zuaven wetteifernde leichte Afrikanische Infanterie, wegen ihrer Beweglichkeit „Zephyre“ genannt, auf General Pelissier's besonderes Verlangen nach der Krim geht. Bereits ist das Linienschiff Fleurus von Marseille nach Algier abgesegelt, um 1500 Mann davon aufzunehmen und direct nach Kamiesch zu führen. Die Zephyre gehören zu den verwegensten Truppen Algeriens und bestehen aus Soldaten, die wegen militärischer Verbrechen nach Algerien gesandt wurden. Dieselben sollen wahre Teufel sein und an Muth und Tollkühnheit die Zuaven noch übertreffen.

Dem „Moniteur de la Flotte“ wird aus Kamiesch 14. Juli geschrieben: „Unsere englischen Verbündeten haben bedeutende Verstärkungen, namentlich an Reiterei, erhalten, so daß sie jetzt eine Brigade schwerer und zwei Brigaden leichter Kavallerie haben, die im Ganzen einen Effektivbestand von etwa 800 Pferden bilden. Die schwere Reiterei besteht aus sechs Dragoner-Regimentern, welche von General Lawrence befehligt wird und trefflich organisirt wurde; es sind ausgesuchte Leute von stattlichem Wuchse. Die leichte Reiterei, unter Lord G. Paget und Oberst Parleby, ist sechs Regimenter stark und ausgezeichnet equipirt und beritten.“

Der „Siècle“ enthält nach Privat-Berichten folgende Angaben: „Beim letzten Bombardement von Sebastopol wurden 20,000 Kanonenkugeln und 10,000 Bomben in die Stadt geschleudert. Im Monat Juni wurden für die französische Armee nach der Krim geschickt: 9151 Pferde, 947 Maulthiere, 30 Büffel, 7374 Ochsen, 6800 Hammel, 4904 Centner Zwieback, 4204 Kisten dito, 6531 Centner Mehl, 2232 Centner Speck, 515 Centner Kaffee, 1000 Centner Zucker, 579 Centner Reiß, 23,121 Hectoliter Wein, 400 Kisten Branntwein, 5 Fässer dito, 13,807 Hectoliter Rum, 52,705 Centner Gerste, 26,612 Centner Heu, 1000 Strohsäcke, 25,000 Decken, 39,500 Erdsäcke, 2159 Reisig-Wellen zu Schanzkörben, 63,000 Kilogramme Lafetten und Räder, 100 Faß und 3 Ladungen Pulver, Raketen u. s. w., 332 Kisten Artillerie-Munition, 4700 Bomben, 15,000 Kanonenkugeln, 14,500 Granaten, 700 Kisten mit 2,514,634 Patronen u. s. w.“

Aus Konstantinopel ist die Nachricht eingegangen, daß der Lieutenant E. Fitzclarence, ein Sohn des verstorbenen Grafen von Munster und Enkel Königs Wilhelm IV., 18 Jahre alt, in dem dortigen Hospital an den Wunden gestorben ist, welche er als Adjutant des Obersten Yea bei dem verunglückten Angriffe auf den Redan am 18. Juni erhalten hat. Er hatte sich der Amputation des linken Beines und der rechten Hand unterwerfen müssen.

London. Nach hiesigen Blättern soll die Regierung jetzt damit umgehen, auch eine italienische Fremden-Legion zu werben. Als Werbeplatz wird Novara genannt, wo die Werbungen unter Oberaufsicht des englischen Gesandten in Turin, Sir J. Hudson, vorgenommen werden sollen. Das Kommando der Legion soll der Oberst Percy vom Garde-Grenadier-Regiment erhalten, die übrigen Offiziere sollen Italiener oder Engländer, die der italienischen Sprache kundig sind, sein.

St. Petersburg, 30. Juli. Der Fürst Gortschakoff meldet unter dem 28. Juli aus Sebastopol: Gestern eröffnete der Feind eine starke Kanonade, die $2\frac{1}{2}$ Stunden dauerte, gegen das Bastion Nr. 4; wir haben dieselbe mit aller Kraft erwidert; im Uebrigen ist seit dem 23sten nichts bei Sebastopol passirt, wie auch nichts auf andern Punkten der Krim.

Der „Russ. Inv.“ bringt einen ausführlichen Bericht des Generals Murawiew vom 8. Juli aus dem Hauptquartier bei dem Dorfe Kaniköi, einen halben Tagemarsch südlich von Kars. Es wird durch denselben die Vermuthung widerlegt, daß das russische Hauptkorps mit Umgebung von Kars direkt gegen Erzerum vorgehen, und diese Stadt sofort angreifen werde. General Murawiew hatte zwar mit einem Theile des Heeres eine Bewegung in jener Richtung unternommen, jedoch nur um die türkischen Zuzüge abzuschneiden, und die angesammelten Vorräthe wegzunehmen. Er kehrte mit Zurücklassung einiger kleinen Abtheilungen am 6. Juli nach der Umgebung von Kars zurück, wo er ein Beobachtungskorps zurückgelassen hatte. Eine eigentliche Belagerung hatte am 8 noch nicht begonnen; die Absicht schien eher, die Stadt durch Mangel an Lebensmitteln zur Uebergabe zu zwingen, indem die zahlreiche russische Kavallerie die Zufuhren nach allen Seiten abschnitt. Daß das von Eriwan über Bajasid eingedrungene russische Corps bei Toprak-Kale und Mollah Suleiman vorgerückt ist, wird bestätigt.

Tripoli, 15. Juli. Die in diesem Theile des Osmanischen Reiches ausgebrochene Unruhe ist ein Kampf der Nationalitäten. Die eingebornen Arabischen Bevölkerungen, die durch Steuern erdrückt und durch eine schlechte Ernte zur Verzweiflung gebracht waren, haben sich in Masse gegen ihre Turkischen Herren erhoben, die gegen sie ausgesandten Streitkräfte des Paschas geschlagen und sich sogar der Burg oder Citadelle der Hauptstadt bemächtigt, während sie diese selbst belagern. Ihr Anführer, Gourma, der wegen eines früheren Aufstandsversuches in der Regentschaft Tunis nach Trapezunt verwiesen war und von dort entwichen ist, steht an der Spitze einer Streitmacht von 15,000 Mann mit 40 Geschützen, die er den Türken auf dem Schlachtfelde abgenommen. Man erwartete, daß Tripoli selbst sich nicht lange halten werde, da die Türkische Besatzung auf 1000 Mann reducirt war.

Rundschau.

Erdmannsdorf, 31. Juli. JJ MM. der König und die Königin werden nach neueren Bestimmungen wahrscheinlich am 9. August Erdmannsdorf verlassen. Ihre Majestät die Königin wird von Pillnitz schon am 2. August hier zurückerwartet.

Berlin. Zur Beseitigung der in Betreff der Paßertheilung an aktive Offiziere entstandenen Zweifel sind sämmtliche Königl. Regierungen und das hiesige Polizei-Präsidium mittelst Cirkular-Erlasses des Ministers des Innern vom 23. Juli d. J. davon benachrichtigt worden, daß der Herr Kriegsminister nach einer desfallsigen Mittheilung es nicht für nöthig und angemessen erachtet, von den aktiven Offizieren bei Nachsuchung von Reisepässen den Nachweis der Urlaubsbewilligung durch Vorzeigung derselben zu verlangen. Zugleich werden dieselben angewiesen, die mit der Ausstellung von Pässen beauftragten Polizeibehörden ihres Bezirks davon in Kenntniß zu setzen, daß von der Forderung eines derartigen Nachweises unbedingt und in allen Fällen Abstand zu nehmen.

— Die öfter wiederkehrende Nachricht, daß die Preußischen Instrukteure im Dienste der Pforte ihren Abschied genommen, ist falsch; sie bleiben sämmtlich in ihren bisherigen Verhältnissen, mit Ausnahme des Herrn v. Becke, der in die Preußische Armee zurückzutreten beabsichtigt.

— Der Besitzer der neuen Kugel-Waschmaschine macht mit derselben ein glänzendes Geschäft. Alle Bedenklichkeiten, welche unsere Hausfrauen haben, werden von den Männern beseitigt und die Maschine muß ins Haus. Natürlich kann unter diesen Umständen der Erfinder gar nicht alle die zahllosen Bestellungen ausführen, welche ihm von solchen Hausherren gemacht werden, die sich von der Maschine ungeheure Ersparnisse versprechen. Schon jetzt soll sich die Zahl der neuen Maschinen auf 12,000 belaufen und darum liefert sie auch Mr. Moore nicht mehr für 10 Thlr., sondern verlangt bereits 12 Thlr. pro Stück; dabei höre ich aber, daß die Maschine unmöglich allein alles leisten kann, immer wird das Zeug erst gehörig durchgewaschen werden müssen, bevor man es der Maschine überläßt, und namentlich muß dies mit Wäsche geschehen, die in der That schmutzig ist. Man hat mit Kleidungsstücken, die von Fabrikarbeitern rc. herrührten, die Maschine auf die Probe gestellt und das Urtheil lautete dahin, daß sie ein solches Stück unmöglich allein rein waschen könne. (Pos. Ztg.)

— Die Theilnehmer an der in Breslau jetzt stattgefundenen General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen sind auf ihrer Rückkehr vergangenen Sonnabend größtentheils hier eingetroffen und entzückt von der ihnen bei den Ausflügen in Schlesien, namentlich aber in Krakau und in dem weltberühmten Steinsalzbergwerk Wieliczka's auf Befehl des österreichischen Kaisers am 26. Juli zu Theil gewordenen glänzenden Aufnahme. Alle Schachte waren theils durch Wachskerzen, theils durch Lampenlicht, theils durch Fackeln erhellt. In einer Erdtiefe von 500 Fuß ward auf Kosten des österreichischen Kaisers ihnen auch ein glänzendes Festmahl mit den seltensten Delikatessen bereitet, wozu 250 Personen geladen waren. Nach der Tafel fand in diesen zauberhaften Räumen ein Ball statt; auch wurden Feuerwerke zu Ehren der Gäste daselbst abgebrannt. Seit 1814, wo viele gekrönte Häupter Wieliczka besuchten, soll dort kein so großartiges Fest veranstaltet worden sein. Manche Mitglieder der General-Versammlung nahmen Anstand, die Lustfahrt nach Krakau und Wieliczka mitzumachen, weil dort die Cholera herrscht. Zu bemerken ist noch, daß auf besonderen Befehl des Kaisers von Oesterreich Niemand, welcher sich in dem Extra-Eisenbahnzug nach Krakau und Wieliczka befand, weder mit Steuer-, noch Paßkontrolle beim Passiren der Grenze belästigt wurde.

— Ein armer Stuhlflechter in dem Städtchen **Fürstenwalde**, der für einen dorthin versetzten Offizier eine Stube mit Korbflechter-Arbeiten ausmöblirte und von Letzterem sowohl veranlaßt als auch unterstützt wurde, ein ähnliches Ameublement auszuführen, um es zur Pariser Industrieausstellung zu senden, wird dadurch jetzt ein glücklicher Mann. Das Meuble gefiel nämlich in Paris so außerordentlich, daß Kaiser Louis Napoleon es sofort ankaufte und die Prinzessin Mathilde ein ähnliches bei dem Korbflechter bestellte. Außerdem sind ihm in Folge dessen noch viele Aufträge zu verschiedenen Korbflechter-Arbeiten aus Paris geworden, die sich auf die Summe von 30,000 Frcs. belaufen sollen. Man vermag dabei wieder zu entnehmen, daß es bei einem Talent nur eines kleinen Impulses geeigneter edler Männer bedarf, um es zur Geltung zu bringen.

Köln, 29. Juli. Der hiesige Männergesangverein wird im September eine Sängerfahrt nach Paris unternehmen. — Die beiden in dem Defraudations-Prozeß verurtheilten Lambert Jos. und Peter van Gansewinkel haben gegen das über sie ausgesprochene Urtheil Kassation eingelegt.

Frankfurt a. M. Nach den uns bis jetzt vorliegenden Berichten geht der Erderschütterungskreis des Erdbebens am 25. und 26. Juli von Genf nach Lyon, Basel bis in den Odenwald, und von dort den Neckar hinauf, so daß er die nördliche Schweiz, einen Theil des östlichen Frankreichs und den entsprechenden des südwestlichen Deutschlands umfaßt. Auch zu Interlaken, so wie zu Straßburg und Metz wurde dieses Erdbeben wahrgenommen.

Mannheim, 29. Juli. Friedrich Bassermann, das bekannte Mitglied der deutschen Reichsversammlung, hat sich, nach einer so eben im Umlauf kommenden Nachricht, in vergangener Nacht selbst den Tod gegeben. Schon längere Zeit litt derselbe an Erblindung, und war an ihm ein Zug von Melancholie zu bemerken.

Wien, 31. Juli. (Tel. Dep.) Erzherzog Carl Ludwig, Bruder des Kaisers, ist zum Statthalter von Tyrol ernannt worden. — Eine über Semlin hier eingetroffene telegraphische Depesche meldet aus Konstantinopel vom 26sten d. M., daß der General Beatson von den Baschi Bozuks ermordet worden sei. — Der französische Gesandte bei der Pforte, Thouvenel, hat am 25sten seine Antrittsaudienz gehabt.

Bern, 29. Juli. Die Zerstörungen des Erdbebens am 25. d. waren am furchtbarsten im Zermatthale im Kanton Wallis. Schlag 1 Uhr geschah der erste heftige Stoß, dem ein dumpfes Krachen und Donnern folgte. Die Schornsteine der Häuser in Visp stürzten ein; Felsblöcke rollten von den Bergen; Steinlawinen begruben Sennhütten und Heustöcke; die ganze Gebirgswelt bewegte sich, und tausende von Steinen rollten in das Thal. In Stelden haben fast alle Häuser gelitten. Das Dorf Biege bietet einen erbarmungswürdigen Anblick dar. Die innere Wölbung der großen Kirche ist ins Schiff gestürzt, die Glocken mitten entzwei gebrochen, der Thurm der anderen Kirche eingestürzt. Im Gasthaus „zur Sonne" fielen die Decken und Kamine herunter, und die Herren Staatsrath Barmann und von Curten wurden schwer verletzt. Alle Häuser in Visp sind für die nächste Zeit unbrauchbar; die Einwohner kampirten in der Nacht vom 25sten auf den 26sten auf freiem Felde. Der neue Gasthof in St. Nikolaus ist ganz zerstört. Reisende konnten nur unter Lebensgefahr vom Fuße des Monte Rosa nach Visp gelangen. Von allen Bergen stürzten Felsblöcke. Am 26sten folgten noch häufige Stöße. Im ganzen Zermattthal ist der Boden gespalten, viele Felsen haben Risse erhalten; auch der Simplon zeigt Spuren des Erdbebens. Die heiße Quelle in Leuk hatte nach der Affaire um 7 Grad Wärme zugenommen und floß dreimal reichlicher, aber sichtlich getrübt. Auch in den Hochalpen des Berner Oberlandes waren die Erdstöße heftig und viele Lawinen lösten sich ab.

Rom, 21. Juli. Die Regierung hat jetzt eine Straßen-Verbesserung vollendet, welche in der That großartig zu nennen ist. Es ist die Ueberbrückung der Gebirgsschluchten vor und nach der Stadt Aricia auf dem Wege nach Neapel. Die 1. große Bogenbrücke aus Quadersteinen in 3 Stockwerken zwischen Albano und Aricia, wofür 160,000 Scudi verausgabt wurden, ward noch im vorigen Jahre vollendet; jetzt auch 2 dergleichen steinerne Ueberbaue der Thäler zwischen Aricia und Genzano, welche 30,000 Scudi kosten. Die Summe von 12,000 Scudi verwandte die Regierung voriges Jahr zur Austrocknung eines Theiles der Pontinischen Sümpfe.

Warschau, 23. Juli. Die ungünstige Stellung, welche die Juden bisher eingenommen haben, wird, obschon die Beschränkungen in mancher Beziehung aufrecht erhalten bleiben, doch nach vielen Seiten hin wesentlich umgestaltet. So ist die Absicht, in jedem Gouvernement eine besondere Behörde für das israelitische Kultur- und Unterrichtswesen herzustellen, an welcher die intelligentesten Israeliten des Departements Theil nehmen sollen. Auch für die gewerblichen Verhältnisse der Juden beginnt eine neue Aera dadurch, daß ihnen die Gilden eröffnet werden. Bisher mußte der Israelite, um an den Vortheilen der Gilden Theil zu nehmen, sein Geschäft und seine Kapitalien nicht selten den unzuverlässigen Händen eines untergeordneten Dieners anvertrauen, der seinen Namen hergab. Die Exemtion der jüdischen Familien, welche in die orthodoxe Kirche übergetreten sind, vom Militärdienst wurde schon bei den letzten Rekrutirungen nicht mehr berücksichtigt und ist jetzt durch Kaiserl. Ukas aufgehoben worden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 2. August. Vor ungefähr 8 Tagen ist hier ein Fremder, welcher sich „Rentier Joseph v. Skotzki" nannte und in Koßmin bei Bromberg wohnhaft sein wollte, ungeachtet vielseitig angestellter Nachfragen, spurlos verschwunden. Derselbe war in Schmelzer's Hôtel abgestiegen, hatte dort zu Mittag gespeist und sich darnach mit einem unbekannten Herrn fortbegeben ohne zurückzukehren. Man hat in seinem Logir-Zimmer mehrere Kleidungsstücke, Leibwäsche und Reise-Effecten vorgefunden, aber kein Geld und keine Papiere, welche über den Verschwundenen Auskunft geben könnten.

— Ueber den zweiten und dritten Sängertag zu Elbing theilt uns der gestrige Berichterstatter noch Folgendes mit:

Am Montage früh gestaltete sich das anfangs zweifelhafte Wetter sehr günstig. Zunächst wurde in einer Versammlung der Abgeordneten aller Sänger-Vereine der Provinz als Festort für 1857 Danzig bestimmt, indem die Danziger Deputirten diese erkannte Obliegenheit freudig als solche bezeichneten und im Namen der Stadt freundlichst

Beihülfe zusicherten. Ein großes gemeinsames Mittagessen fand im Casino statt, bei welchem Herr Förster das Wohl des Königs, Herr Oberbürgermeister Burscher das der Gäste, Herr Dr. Brandstäter (in poetischer Form) den Dank der Gäste an Elbings Bewohner, Herr Staats-Anwalt v. Grävenitz ein Hoch den „Meistern des Gesanges" brachten und so fort. Dann fand der Auszug nach Vogelsang statt, auf welchem der Besitzer von Dambitzen den Sängerzug durch eine sinnige und reizende Ehrenpforte aus Blumen an seinem Landsitze überraschte und den Dank in Musik empfing. Auf reizenden Umwegen ging's bei dem herrlichen Wetter bis Vogelsang, wo schon Tausende der Kommenden harrten, und Alles sehr schön vorbereitet war. Die riesige Sängertribüne mit Laub und Blumen geziert, davor ebenso geputzt der Dirigenten-Platz und hinter ihm die vielfache Reihe sehr langer Bänke, um die Tausenden aufzunehmen. Die ankommenden Sänger schmückten die Tribüne ringsum mit ihren Fahnen, und bald erscholl lauter kraftvoller Gesang, unter abwechselnder Leitung der drei Dirigenten des ersten Tages. Jede der 3 Abtheilungen brachte an ihrem Anfange und Schlusse einen Gesammtchor, dazwischen zahlreiche Wettgesänge verschiedener Vereine. Alles vereinte sich zu einem schönen Strauße, in welchem Blumen der verschiedensten Farbe und Größe, reizende, seltene und dann wieder zur Abwechselung gewöhnliche, ein erfreuliches Ganzes bildeten. Das Publikum folgte den zahlreichen Nummern (3 mal 7) mit lebhaftester Theilnahme, verlangte auch von der zweiten Abtheilung an viele nochmals zu hören. Diesem Wunsche wurde zunächst bei dem hübschen „Waldliede" von unserm Landsmann Edwin Schultz (in Berlin) entsprochen, welches Hr. Dr. Brandstäter leitete und welches schon wegen seiner eigenthümlichen Form, nämlich der fortwährenden Abwechselung zweier Chöre mit Echo und Solis, besondere Aufmerksamkeit erregte. Auch das einfach schöne Volkslied vom „Brünnele" (womit der berühmte Cölner Verein in England so große Wirkung machte) fand den Zugang zu den Herzen und sollte durchaus wiederholt werden, was nur die vorrückende Zeit verhinderte. Auch das „Ade" aus dem „Sängertage" von Abt mußte wohl aus vielen Ursachen großen Eindruck machen. Unter den Wettgesängen hörten wir wieder die reizend zarten jugendlichen Stimmen des Insterburger Quartetts mit großem Vergnügen. Die Specialchöre der Königsberger und Elbinger brachten manches recht Schöne, und die Danziger gewannen nicht mindern Beifall, erhielten sogar von sehr vielen Seiten her, von Sängern und Hörern, das beste Lob. Besonders lobte man die sichere feste Haltung, die richtige Aussprache, den „gebildeten Gesang" und den frischen Klang der jugendlichen Tenöre; die Bässe waren zwar tüchtig, aber nicht in gehoffter grandioser Weise vertreten, da vier wesentliche brauchbare Stimmen unerwartet ausgeblieben waren, andere an der epidemischen Krankheit der Sängerfeste, der Heiserkeit, laborirten. Der reizende, liebliche „Lerchengesang" von unserm künftigen Theater-Musikdirector R. Genée gefiel außerordentlich, auch die „Lebensregel" von Dürrner und das schwärmerische „Dämmern" von Abt. Ein Feuerwerk von besonderer Schönheit, ein Geschenk von den Königsb. Sängern mitgebracht, schloß den herrlichen Abend im Freien. Dann wurde nach der Stadt zurückgezogen, und hier noch dem Genius der musikal. Geselligkeit gehuldigt. — Der nächste Morgen, etwas graulich, doch nicht gräulich anzuschauen, führte auf 15 Wagen je 20 Sänger (viele waren schon fort, viele Elbinger gingen ihren Geschäften nach) durch die lieblichen bergigen Umgebungen Elbings nach Lenzen und dem ehemaligen Kloster Kadienen, welches unfern des Haffes von seiner Höhe bis über die See hinschaut. Nachdem die 4stündige Fahrt, gekürzt durch die heiterste Laune und zahlreiche Intermezzi und zuletzt durch die Fußwanderung zu den lieblichsten Aussichten verschönert, beendigt war, traten die Sänger in den herrlichen Garten und Park und genossen auch hier wieder schöne durch Gesang gewürzte Stunden. Von besonderem Interesse war es, die wundervolle Akustik der kleinen leeren Kirche zu genießen, von deren Chore herab etwa 40 Stimmen viel stärkere Wirkung machten, als die 500 im Theater. Dem Besitzer Herrn Bürkner wurde für seine oft und auch jetzt wieder bewiesene Liberalität musikalische Huldigung dargebracht, und dann der Rückweg zur Stadt angetreten. Bereits Vormittags hatte sich das Wetter sehr günstig gestaltet, und nun machten die schönen Punkte noch wieder neue wohlthätige Eindrücke. Dem Besitzer von Drebshof wurde für seine schöne Ehrenpforte auch der Sängerdank, wenn auch nur im Fluge, dargebracht. Der Abend führte zu den weiten Räumen des Casino und in dessen wunderschönem großen Garten außer den Sängern auch die blühende Damenwelt. Diese sollte bei einem reizend eingerichteten Bal champêtre im Freien, unbeengt von Hitze und Staub, darüber urtheilen, ob die fremden Sänger auch tanzen konnten. Vermuthlich haben sie wenigstens nicht das Gegentheil gefunden, und es ging bei dem allerliebsten Feste recht munter her; dabei strahlte die Partie des Gartens im Hauptgebäude von tausend Lampen in Gestalt von Sternen und Pyramiden, sowie von zahlreichen farbigen Lampions, womit auch der runde Tanzplatz, mit glattgehobeltem Fußboden, ringsum behangen war. Jeder freute sich des feenhaften Anblicks, die heiterste Stimmung durch kein störendes Ereigniß getrübt gab sich überall kund, bis gegen Mitternacht Herr Förster, der Eröffner und Hauptveranstalter des ganzen so herrlich unternommenen und so glücklich ausgeführten Festes, das Zeichen zu dessen Schluß gab. Auf seine herzlichen Worte setzte sich der Zug der Sänger in Bewegung bis nach dem Bahnhofe, um den demnächst abreisenden Sängern das Geleite zu geben, und dies war der letzte Act eines Festes, das in der Erinnerung der Theilnehmer noch lange als etwas Herrliches, Erhebendes festhaften wird. Ueber die freundliche Aufnahme herrscht nur eine Stimme; so Mancher erhielt täglich sein Lieblingsgetränk von seinen Wirthsleuten in beliebiger Quantität geliefert, Andere täglich einen frischen Blumenstrauß ꝛc. ꝛc. Wer kann Alles der Art aufzählen! Danzig wird über 2 Jahre den schweren Stand haben, um dem Eindrucke des diesmaligen Festes in Elbing nicht zu unterliegen.

Marienwerder. Am Sonnabend passirte unsere Stadt ein Zug von etwa dreißig Wagen, welche mennonitische Auswanderer mit sich führten. Dieselben kommen aus dem Marienburger Werder und ziehen nach Rußland, um sich an der Wolga anzusiedeln. (Ostb.)

Königsberg, 26. Juli. Der Hr. Handelsminister v. d. Heydt hat in Folge des Jahresberichtes der Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing ein Schreiben an dieselben gerichtet, welchem wir folgende Bemerkungen von allgemeiner Wichtigkeit entnehmen: „Die Weichselbrücke kann frühestens im Jahre 1857 fertig werden, die Beendigung der Nogatbrücke aber frühestens gleichzeitig damit erfolgen, indem die Gitterwände dieser Brücke, welche nothwendig in Dirschau hergestellt werden müssen, nur über die Weichselbrücke nach Marienburg hin transportirt werden können. Die vorgekommenen Verzögerungen bei den Güter-Transporten sind zum Theil in dem Mangel an Transportmitteln begründet; es ist darauf Bedacht genommen, diese erheblich zu vermehren. Die Annahme, daß eine Bevorzugung russischer Güter statthabe, läßt sich nicht begründen. Alle zum Transport bei der Bahn angemeldeten Güter finden in Betreff der Transportausführung eine gleichmäßige Behandlung. Der Bau der Güterwagen erfolgt auf Grund öffentlicher Verdinge. Betheiligungen aus Provinzialstädten finden mit den aus Berlin eingehenden ganz gleiche Berücksichtigung. Was den weiteren Antrag auf Ermäßigung des Telegraphen-Tarifs betrifft, so finden über diesen Gegenstand Ermittelungen aus Erwägungen statt, deren Resultat abzuwarten ist."

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig.

Am 1. August: 5 Last 114pf. Roggen fl. 440, $1\frac{1}{2}$ Last Rübsen fl. 816, 8 Last weiße Erbsen fl. 370, 1 Last 124—25pf. Weizen fl. 600, $19\frac{2}{3}$ Last 129pf. do. fl. 720, 23 Last 125pf. do. fl. $627\frac{1}{2}$, 4 Lst. 124pf. do., 42 Last 130pf. do. fl. 710, 34 Last 129—30pf. do. fl. 715, 8 Last 131—32pf. do. fl. 780, 5 Last 120pf. Roggen, $4\frac{1}{3}$ Last 120pf. Roggen fl. 470.

Am 2. August: 5 Last Rübsen fl. 816.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 2. August 1855.

Weizen 120—134pf. 90—135 Sgr.
Roggen 120—127pf. 76—81 Sgr.
Erbsen 60—64 Sgr.
Hafer 40—46 Sgr.
Rübsen 90—137 Sgr.
Spiritus Thlr. $29\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ pro 9600 Tr.

Danzig. An Getreide, Lein- und Rapp-Saamen und Mehl wurden vom 1. bis 31. Juli verschifft:

nach Amsterdam 865 Last 44 Sch. Weizen, 75 Last 6 Sch. Roggen u. 35 Last 44 Sch. Erbsen; — nach Antwerpen 57 Last Weizen und 76 Last 53 Sch. Leinsaamen; — nach England 450 Last 30 Sch. Weizen u. 14 Last 34 Sch. Erbsen; — nach Gloucester 3 Last Weizen; — nach Goole 79 Last 50 Sch. Weizen und 5 Last Erbsen; — nach Grangemouth 73 Last 1 Sch. Weizen u. 9 Last 51 Sch. Gerste; — nach Hartlepool 110 Last Weizen; — nach Holland 242 Last 20 Sch. Weizen; — nach Hull 145 Last 53 Sch. Weizen; — nach Liverpool 49 Last 31 Sch. Weizen u. 13 Last 50 Sch. Erbsen; — nach London 1148 Last 25 Sch. Weizen, 33 Last 14 Sch. Erbsen u. 58 Last Leinsaamen; — nach Norwegen 14 Last 8 Sch. Weizen; — nach Perth 24 Last 54 Sch. Weizen u. nach Shields 3 Last Erbsen.

Thorner Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 28. bis 31. Juli: 40 Last Leinsaat, 50 Last Weizen, 9231 St. ficht. Balken u. Rundholz, 2 Stück eichene Balken.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 5 Fuß 9 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 1. August 1855.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{8}$	Westpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	—
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Pomm. Rentenbr.	4	$99\frac{1}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101	Posensche Rentenbr.	4	—	$95\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	—	Preußische do.	4	$98\frac{1}{4}$	—
do. v. 1853	4	98	$97\frac{1}{2}$	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	—	$116\frac{3}{4}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{3}{8}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$8\frac{7}{12}$	$8\frac{1}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$	$115\frac{1}{2}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$74\frac{1}{4}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$	do. Cert. L. A.	5	—	89
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	99	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	$102\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$91\frac{3}{4}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	94	do. Part. 500 Fl.	4	$80\frac{1}{4}$	$79\frac{1}{4}$

Course zu Danzig am 2. August:

London 3 M. $197\frac{1}{4}$ Br. 197 gem.
Hamburg 10 W. $44\frac{3}{8}$ gem.
Paris 3 M. $78\frac{2}{3}$ Br.
Pfandbriefe 92 Br.
St.-Sch.-Sch. 88 Br.
5% Anleihe 102 Br.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 1. August.

R. Rose, Bertha, v. Stettin, m. Steinen. F. Gau, Gustav Adoph, v. St. Ubes, m. Salz. (Letzteres ist gleich wieder gesegelt.)

Gesegelt:

P. Mews, Hull, n. Woolwich; W. Schmidt, Marchina, n. Friedrichshall; E. Strey, Kön. v. Preußen, n. Truro; G. Wragge, Mercur u. C. Zesterfleth, Aurora, n. Bremen, m. Holz. H. Zaag, Alwine, n. Hartlepool, m. Getreide.

Angekommene Fremde.

Den 2. August.

Im Englischen Hause:

Hr. Rathsherr Süßmilch und Hr. Advokat Dr. Hoyer a. Beber. Hr. Ober-Staats-Anwalt Gerlach und Hr. Appellations-Ger.-Rath Hirschfeld n. Frl. Tochter a. Marienwerder. Hr. Sekretair Wrjht u. Hr. Künstler Leon a. Amerika. Hr. Dollmetscher Scheck a. New-York. Hr. Rittergutsbesitzer v. Sanden n. Fam. a. Charciz. Die Hrn. Kaufleute Töplitz, Rosen u. Löwenstam a. Warschau, Czarnawski a. Wloclawek, Kriete a. Bremen, Richter, Meyer u. Gehrke a. Berlin, Wanders a. Crefeld und Caro a. London.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):

Die Hrn. Gutsbesitzer Fließbach n. Gattin a. Curow, Simson a. Wilhelminthal. Hr. Güter-Agent Boppe a. Marienburg. Hr. Part. Fleischer a. Berlin. Hr. Gymnasial-Lehrer Zeyß n. Fam. a. Marienwerder. Hr. Bäckermeister Nimsch a. Potsdam. Hr. Director Hofmann a. Schwetz. Die Hrn. Kaufleute Piens a. Creuznach und Lippmann a. Berlin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Appelius a. Chemnitz u. Siebert a. Dresden. Hr. Möbelmagazin-Besitzer Schmidt a Culm. Die Hrn. Gutsbesitzer Holler a. Culm und Fließbach jun. a. Curow. Hr. Prediger Kurschat a. Königsberg. Die Hrn. Referendarien Kleist a. Inowraclaw und Rademann a. Kolberg.

Im Deutschen Hause.

Hr. Kaufmann Hupe a. Küllstädt. Hr. Lehrer Klinger a. Gutstädt. Die Hrn. Gutsbesitzer Tornier a. Riedau und Petermann n. Gattin a. Tiefenthal. Hr. Thiermenagerie-Besitzer Scholz a. Fraustadt.

Hotel d'Oliva:

Hr. Stadt-Sekretair Thiel n. Sohn a. Königsberg. Hr. Kaufmann Zindel a. Marienwerder. Hr. Gutsbesitzer Thiede a. Inowraclaw.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Blumenreich, Bertram u. Lazarus a. Berlin. Hr. Fleischermeister Steinhausen a. Stettin Hr. Kaufmann Rosenbaum Rosenbaum a. Joachimsthal. Hr. Rittergutsbesitzer Röhrig a. Wyczeczien. Hr. Oekonom Müller a. Stettin.

Kunst-Ausstellung

von

Oelbildern, Aquarellen, Zeichnungen rc.,

hervorgegangen aus dem Besitz Danziger Privat-Sammlungen,

zum Besten d. Werder-Ueberschwemmten.

Die Ausstellung wird von **Donnerstag** den **2. August c.** an, vorläufig auf vier Wochen, an den Wochentagen von 10 Uhr, an Sonntagen von 11 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends täglich im **Saale des grünen Thores** geöffnet sein.

Der Eintrittspreis für die Person und den einmaligen Besuch der Ausstellung ist **5 Sgr.**

Der Preis einer Eintrittskarte, welche für die ganze Dauer der Ausstellung, jedoch nur für die Person auf deren Namen sie ausgestellt, gültig ist, beträgt **1 Thaler.**

Eine Büchse an der Kasse ist zur Aufnahme derjenigen Gaben bestimmt, welche außerdem von den geehrten Besuchern dem wohlthätigen Zwecke der Ausstellung zugewandt werden möchten.

Das Comité.

Heinrich Behrend. Max Behrend.
Carl Robert v. Frantzius. C. G. Panzer.
John Simpson. J. S. Stoddart.



Unterzeichneter giebt sich die Ehre einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit seiner **Menagerie** den diesjährigen Dominiksmarkt besuchen und dieselbe auf dem Holzmarkte Bude No. 3. zur Schau stellen wird.

Die Menagerie zeichnet sich besonders durch **4 lebende Giraffen, 2 Strauße, Löwen** und viele andere seltene Thiere aus.

Das Nähere besagen d. Anschlagezettel.

B. Hartmann,

Stallmeister des Vice-Königs von Egypten.

Danzig, den 28. Juli 1855.

Nachbenannte Dokumente:

1. der Erbrezeß vom 12. November 1812 und der gerichtlich[e] Tausch-Contract vom 12. October 1815 cum annexis, auf Grund dessen 101 Thlr. 84 Gr. 12 Pf. für di[e] Josephine von Poblocka an Muttererbtheil, verzinslich mi[t] 5 Procent, in dem Hypothekenbuche des adlichen Guts-Antheils Kentrzyno Nr. 97 Litt. c. Rubr. III. No. 1 eingetragen stehen;
2. die Verträge vom 13. Dezember 1842 und 29. Mai 1853, auf Grund welcher in dem Hypothekenbuche des Grundstücks Schmierau No. 16. Rubr. III. Nro 9 eine Caution für den von dem Grundstücke Glettkau Nr. 13 jährlich mit 56 Thlr. 4 Sgr. zu entrichtender Canon für den Gutsbesitzer Kaumann, früher in Rotthoff, eingetragen sind;
3. die Ausfertigung des Antrages vom 3. September 1845 und des Erkenntnisses vom 7. Februar 1845, auf Grund dessen in dem Hypothekenbuche des Grundstücks Schmierau Nr. 16 Rubr. III. Nr. 10. 70 Thlr., 7 Thlr. 25 Sgr., 3 Thlr. 5 Sgr. und 3 Thlr. 6 Sgr. 1 Pf. für den Kammerherrn von Massow in Pelonken eingetragen stehen,

sind verloren gegangen, und werden alle diejenigen, welche an die vorbezeichneten verlorenen Documente Ansprüche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, so wie an die einzelnen Schuldposten Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem

am 27. November cr., Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle anstehenden Termine zu erscheinen und die vermeintlichen Ansprüche anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit etwanigen Ansprüchen an die vorbezeichneten Documente resp. Forderungen werden präcludirt, die Dokumente mortificirt erachtet und die Hypothekenposten gelöscht werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

I. die Erben der Eisenfabrikant Johann Carl Friedrich und Wilhelmine geb. Kuhnke-Krüger'schen Eheleute:
   a. die verehelichte Schuhmacher Kauffmann, Emilie geb. Krüger;
   b. der Robert Krüger;
   c. die verehelichte Werkführer Kuhnke, Maria geb. Krüger;
   d. der Friedrich Krüger;
   e. die Geschwister Louise, Emma, Wilhelmine und Malwine Krüger,

für welche in dem Hypothekenbuche des Grundstücks Sagor[sch] Nr. 11 Rubr. III. Nr. 2. 1000 Thlr. eingetragen stehen, sowie

II. der Gutsbesitzer Kaumann früher in Rotthoff bei Danzig,

zu dem obigen Termine öffentlich vorgeladen.

Neustadt in Westpreußen, den 21. Juli 1855.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Es wird auf dem Lande sofort **ein tüchtiger Hauslehrer** bei zwei Knaben gesucht, die zwei Jahre bereits den Elementar-Unterricht genossen. — Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst an Herrn

A. F. Zimmermann in Danzig

wenden, der gütigst nähere Auskunft ertheilen wird.

Ein praktischer Landwirth, der seine theoretischen Kenntnisse nach einer Gymnasial-Vorbildung vor 14 Jahren in Moegelin erlangt hat und seit 7 Jahren auf den bedeutendsten Gütern der Mark und Pommern als erster Wirthschaftsbeamter conditionirte, auch die empfehlendsten Zeugnisse vorlegen kann, wünscht seine jetzige Stellung aufzugeben. Reflectanten erfahren das Nähere und können Einsicht der Zeugnisse nehmen in der Expedition des „Danziger Dampfboots."

Ein Wirthschafts-Inspector mit guten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst seine Position zu ändern. Derselbe sieht nicht auf großes Salair. Anfragen beliebe man an die Expedition d. Bl. sub A. B. 2. einzusenden.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle, welcher als Feuerarbeiter bei feinem Wagenbeschlag genau eingeübt ist, kann in einer Wagenfabrik dauernde und lohnende Beschäftigung finden.

Näheres hierüber in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.